DER LAINZER TIERGARTEN — EIN MISSACHTETES ERBE!

„Es war an einem jener strahlenden, sonnengesättigten Hochsommertage, wo die von keinem Windhauch bewegte Luft in der Fülle von Licht und Wärme zu zittern scheint. Damals, es war etliche Jährlein vor Ausbruch des Weltkrieges, wurde mir besondere Gunst zuteil. Ich durfte eine Fahrt durch den Tiergarten machen. Freunde hatten mich eingeladen, denen wiederum Freundschaft das so streng verschlossene Tor des mauerumfriedeten Waldparadieses eröffnete.

Ich entsinne mich nicht mehr, welchen Weg wir genommen. Ich weiß nur, daß ich voll freudigen Staunens Eichenbestände sah, wie sie für uns spätgeborene Großstädter nur noch in der Legende und in Schilderungen vergangener Zeiten grünen. Dann wieder Wiesen, Alleen und jüngerer Wald in gefälligem Wechsel. Immer sehe ich die alten Eichen als das Bild eines ehrfurchtgebietenden Götterhaines vor mir.

Durchs Diana-Tor verließen wir dann den Tiergarten. Als hinter uns das Schloß einschnappte und der Schlüssel knarrte, meinten wir, eine Märchenwelt dahinter zurückzulassen. Im Nachhall des eindrucksvollen Tages fehlte die Frage nicht, wie lange wohl das herrliche Waldland, das wir gesehen, in seiner mauerumgürteten Abgeschlossenheit noch verharren würde, dieses Stück Wiener Wald für spätere Geschlechter in seiner ursprünglichen Schönheit belassen, wie lange sein bisher verbotener, fast geheiligter Boden vor dem Nimmersatt Großstadt durch die haltgebietende Mauer geschützt bleiben würde. Je näher unserem Wiener Wald der giftgesättigte Odem der Millionenstadt allmählich rückt, desto tröstlicher mußte einem der Gedanke sein: hier bleibt ein Stück Wald für alle Zukunft gehegt und gepflegt. Einmal kommt ja doch der Tag, an dem ein Machtspruch, wie ihn Kaiser Josef einst für den Augarten getan, die verschlossenen Tore öffnet.

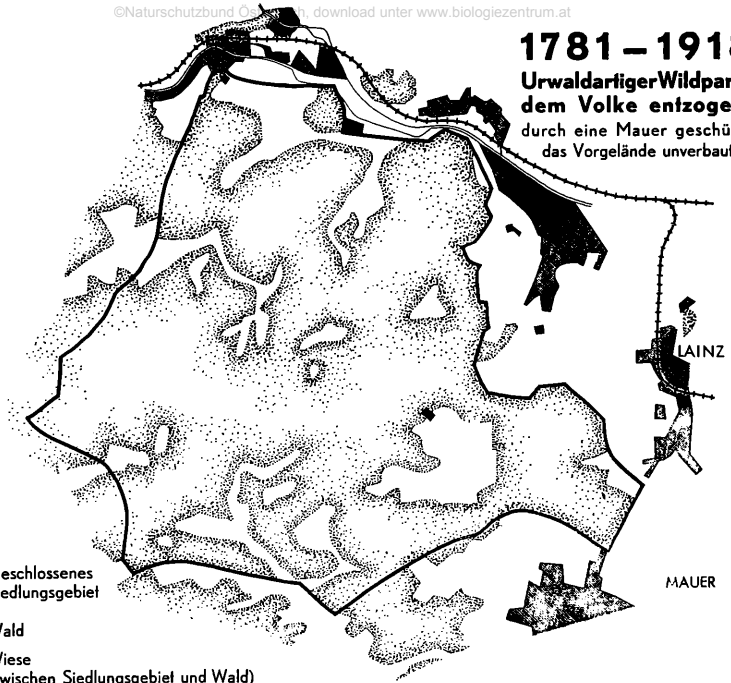
Nun, der Tag, an dem der Allgemeinheit zufiel, was so lange einem einzigen Hause eigen war, kam rascher als man sich vorstellte. Wen sollen wir nun anklagen, daß nicht unangetastet blieb, was uns hinterlassen wurde?

Fast will einem bedünken, als spräche hier in Form von Willkür und Unsinn ein tieferer Sinn und heimliches Gesetz sich aus. Wie anders sollte man es sich auch erklären, daß die alte Mauer in diesen Tagen allgemeiner Gärung an vielen Stellen durchbrochen wurde. Ein alter dumpfer Groll scheint sich hier austoben zu wollen und die Mauer, die so lange gebieterisch den Eintritt gewehrt, mag dem Volke, ihm selber nicht völlig klar und bewußt, als Sinnbild vielhundertjähriger, besonderer Vorrechte und Sonderrechte erscheinen und dafür büßen müssen.

Hier hätten wir ein Stück Natur- und Waldland für uns und alle Späteren in unverdorbener Schönheit und der ganzen Mannigfaltigkeit seiner Tierwelt retten können und sollen. Aber Abholzen und Parzellieren ist bei uns aller Weisheit letzter Schluß, und obendrein wollen Spekulationsgeist und Gewinnsucht verbauen, was grünen, grünen, grünen sollte in alle Zeit und Ewigkeit."

Edgar Weyrich: Wiener Landschaft
(Deutscher Verlag für Jugend uud Volk, Wien, 1924).

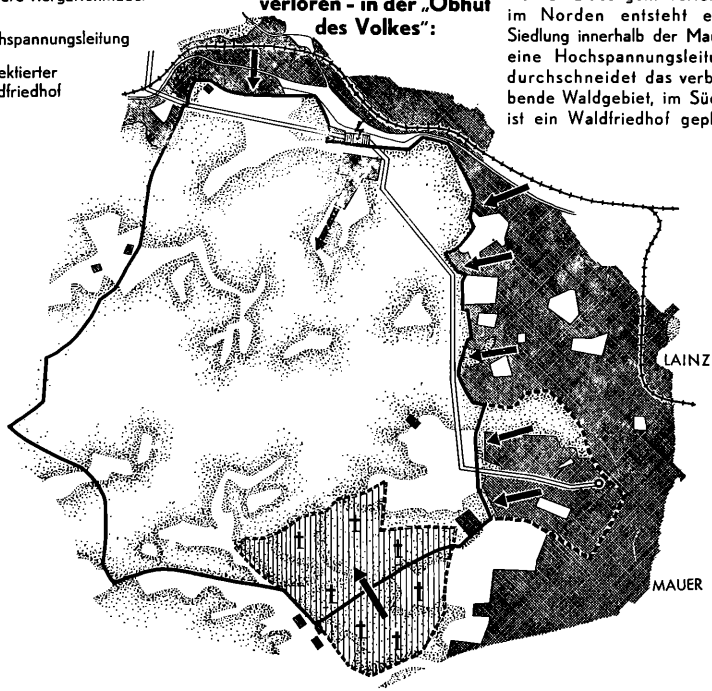
©Naturschutzbund Österreich, download unter www.biologiezentrum.at



1781 – 1918

Urwaldartiger Wildpark, dem Volke entzogen:
durch eine Mauer geschützt, das Vorgelände unverbaut

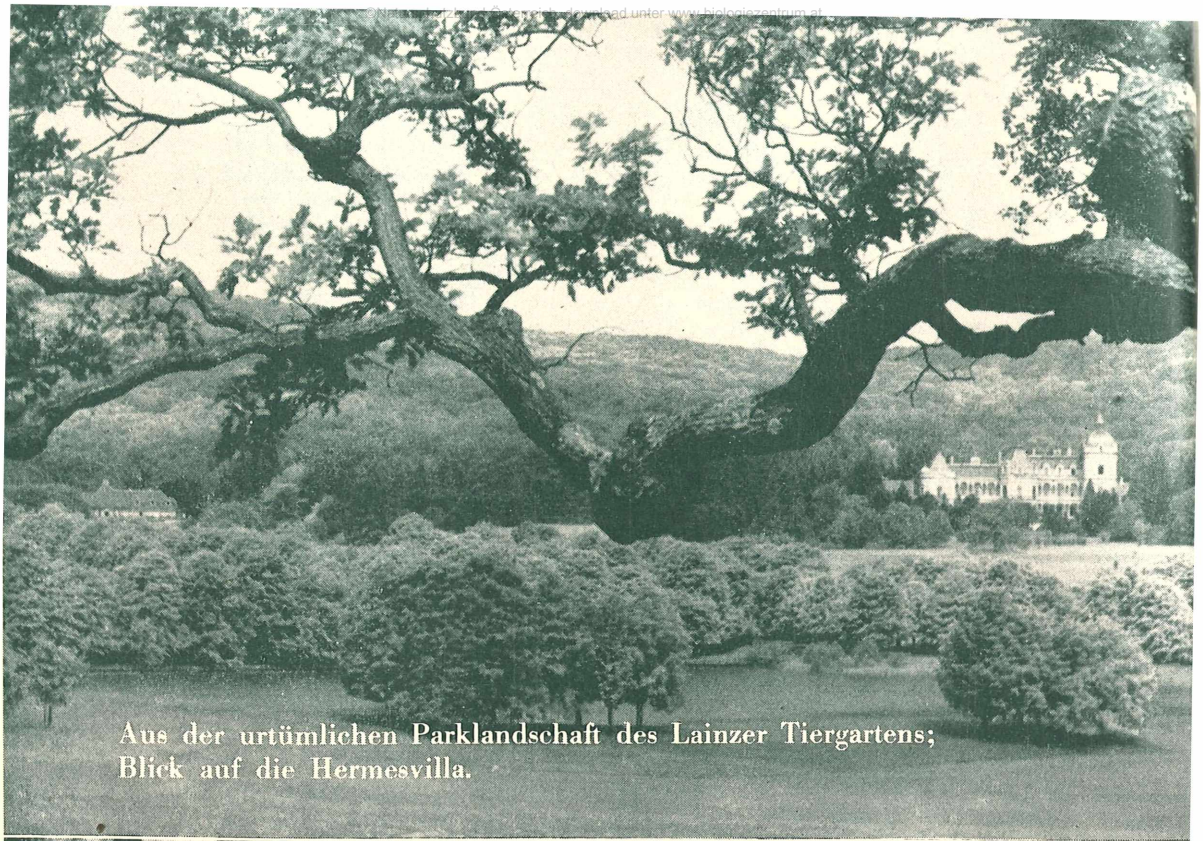
Geschlossenes Siedlungsgebiet
Wald
Wiese (zwischen Siedlungsgebiet und Wald)
Tiergartenmauer
Frühere Tiergartenmauer
Hochspannungsleitung
Projektierter Waldfriedhof



1918 – 1953

Ein großer Teil geht verloren - in der „Obhut des Volkes":

die Stadt rückt bis an die Mauern heran, das Gebiet des Hörndlwaldes geht verloren, im Norden entsteht eine Siedlung innerhalb der Mauer, eine Hochspannungsleitung durchschneidet das verbleibende Waldgebiet, im Süden ist ein Waldfriedhof geplant



Aus der urtümlichen Parklandschaft des Lainzer Tiergartens; Blick auf die Hermesvilla.

Mächtige Eichen standen einst hier, Hirsche ästen. Mußte gerade hier gesiedelt werden?

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: 1953_7-8

Autor(en)/Author(s): Weyrich Edgar

Artikel/Article: Die heutige Situation. Der Lainzer Tiergarten - Ein missachtetes Erbe! 86-88